

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 44.

Ersteinst wöchentlich, 2mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag u. folgt bei der Exped., sowie im O.N.
Bezirkt Nagold 90 J. außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 15. April

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 - 3
bei mehrmal. nur je 6 - 3, auswärts je 8 - 3.

1893.

Verkaufen: Kaufmann Des, Göppingen; Ober-
präceptor Ketter, Ehingen a. D.; Korps-Kocharzt Hind-
eisen, Stuttgart; Schlossermeister Widemann, Stuttgart;
Kaufmann Rettich, Stuttgart.

Das Reichseuchengesetz.

Vor etwa zwei Monaten wurde der Ent-
wurf eines Gesetzes zur Bekämpfung gemeinge-
fährlicher Krankheiten veröffentlicht, der als-
dann dem Bundesrate vorgelegt, von diesem
vielfach geändert und in dieser geänderten Form
vor wenigen Tagen dem Reichstage zugestellt
wurde.

Es ist bekannt, daß über „ansteckende“
Krankheiten in der wissenschaftlichen Welt zwei
Beurteilungen sich schroff gegenüberstehen. Die
eine davon (Rochsche Richtung) schiebt die Schuld
an der Entstehung der Seuchen den Krankheits-
erregern, mikroskopisch kleinen Lebewesen zu,
Bacillen, Bakterien, Sporen und wie man die
winzigen Ungeheuer sonst noch nennt. Die an-
dere Richtung (Bettenkofer) meint, diese Pilze
seien zumeist nur die Folgeerscheinungen,
nicht die Ursache der Krankheiten. Die letztere
Beurteilung legt das Hauptgewicht darauf,
die Menschen „seuchenfest“ zu machen, d. h. sie
zur Mäßigkeit und Reinlichkeit anzuhalten und
den Körper gegen schädliche Einflüsse möglichst
abzuhärten: gesunde reine Luft, pilzfreies
Trinkwasser, unverdorbene Speisen seien die
besten Säugmittel gegen die Krankheit, weit
bessere jedenfalls als alle die in ihren Wirk-
ungen noch lange nicht genügend erprobten
Arten von Medizin, die Impfungen und dergleichen.

Es mag gleich vorweg bemerkt werden,
daß der Reichseuchengesetzentwurf es mit der
ersteren Auffassung hält und demgemäß wesent-
lich Absperrungsmaßregeln vorschlägt. Der
ursprüngliche Entwurf bezeichnete als solche
„ansteckende“ Krankheiten, auf die sich das Ge-
setz beziehen soll, auch Darmtyphus, Diphtherie,
Grupe, Rückfallfieber, Ruhr und Scharlach.
Der Bundesrat hat sich begnügt, Erkrankung
und Todesfall an Cholera (asiatische), Fleck-
fieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (oriental-

ische Beulenpest), Pocken (Blattern), sowie jeden
Fall, der den Verdacht einer dieser Krankheiten
erweckt, zum Gegenstand der Gesetzgebung zu
machen. In diesem Sinne sind sämtliche Be-
stimmungen abgeändert, die zugleich die erstge-
nannten Krankheiten betrafen, hinsichtlich der
Anmeldung, der Ermittlung der Krankheit,
der eventuellen Sektion, der dagegen zu ver-
hängenden Schutzmaßregeln. Gestrichen wurden
ferner die Bestimmungen über Kindbettfieber
und die bedrohliche Ausbreitung übertragbarer
Augenkrankheiten.

Abgeändert sind zunächst die Bestimmungen
über die Anzeigepflicht. Der Entwurf in der
ursprünglichen Fassung verlangte gleichzeitige
Anzeige an die Ortspolizeibehörde und den be-
amtenen Arzt. Der Bundesrat war der An-
sicht, daß die Mitteilung an den beamteten
Arzt nicht Sache des zur Meldung Verpflichteten
sei, und erklärte die einfache Benachrichtigung
der zuständigen Polizeibehörde für genügend.
Nach dem ersten Entwurf hatten Anzeige in
einer bestimmten Reihenfolge auch die zum
Haushalte gehörigen großjährigen Familien-
mitglieder und die sonstigen Haushaltsgenossen
zu erstatten. Der Bundesrat hat sich dafür
entschieden, daß zur Meldung verpflichtet sind
1) der behandelnde Arzt, 2) jede sonst mit der
Behandlung oder Pflege des Erkrankten be-
schäftigte Person, 3) der Haushaltungsvorstand,
4) derjenige, in dessen Wohnung oder Behau-
sung der Erkrankungs- oder Todesfall sich er-
eignet hat. Die Verpflichtung der unter Nr. 2
bis 4 genannten Personen tritt nur dann ein,
wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht
vorhanden ist.

Geringfügiger Natur sind die Abänderungen
der ursprünglich vorgesehenen Schutzmaßregeln,
zunächst die der Absonderung der krankheits-
und ansteckungsverdächtigen Personen. Ursprüng-
lich hieß es, wenn der beamtete Arzt es für
„erforderlich“ hält, könne die Ueberführung in
ein Krankenhaus oder in einen anderen geeig-
neten Unterkunftsraum angeordnet werden, so-
fern der Vorstand der Haushaltung, in der sich

der Kranke oder Verdächtige befindet, die ge-
forderten Einrichtungen, die verhindern, daß
der Kranke oder Verdächtige für die Dauer
der Absonderung mit anderen als den zu seiner
Behandlung und Pflege bestimmten Personen
in Berührung kommt, nicht treffen kann. Der
Bundesrat ersetzte das Wort „erforderlich“
durch „unerlässlich und ohne Schädigung des
Kranken zulässig hält.“

Inhaltlich unverändert sind die Para-
graphen betreffs der Entschädigung auf polizei-
liche Anordnung durch Desinfektion vernichteter
oder beschädigter Gegenstände geblieben; er-
gänzend wurde nur noch hinzugefügt, daß es
für den Anspruch genügt, wenn diese Gegen-
stände infolge der Desinfektion in ihrer bis-
herigen Art nicht mehr verwendet werden können.
Durchaus unverändert sind die „allgemeinen
Vorschriften“ geblieben, darunter die von parti-
kularistischer Seite angefochtene Bestimmung über
den neu einzurichtenden Reichs-Gesundheitsrat;
sie lautet wie in dem ersten Entwurfe.

In Verbindung mit dem kaiserlichen Ge-
sundheitsamt wird ein Reichsgesundheitsrat ge-
bildet. Die Geschäfts-Ordnung wird vom
Reichskanzler festgestellt. Die Mitglieder wer-
den vom Bundesrat gewählt. Der Reichsge-
sundheitsrat hat das Gesundheitsamt bei der
Erfüllung der diesem Amte zugewiesenen Auf-
gabe zu unterstützen. Er ist befugt, den Landes-
behörden auf Ansuchen Rat zu erteilen. Er
kann sich, um Auskunft zu erhalten, mit den
ihm zu diesem Zwecke zu bezeichnenden Landes-
behörden unmittelbar in Verbindung setzen,
sowie Vertreter absenden, die unter Mitwirkung
der zuständigen Landesbehörden Aufklärungen
an Ort und Stelle einzuleiten.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 11. April. (22. Sitzung.)
Fortsetzung der Beratung des Entwurfs, betr.
das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Die Ar-
tikel 27 bis 35 (Schlußbestimmungen des Ent-
wurfs) wurden angenommen. Zu Artikel 33

Der zweite Mann.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Griesheim warf das Haupt zurück, ein trotziger Zug umzuckte
seine Mundwinkel.

„Du wirst nicht verlangen, daß ich so große Rücksichten auf dich
nehmen soll,“ sagte er in barschem Tone; „um deine Projekte kann ich
mich nicht kümmern, es sind Privatworte, von denen ich nichts habe.“

„Willst du feindlich mir entgegentreten?“ fuhr Gruner auf.

„Nein, das liegt nicht in meiner Absicht, aber ich will mir auch
die Hände nicht binden lassen. Verfolgen wir in dieser Angelegenheit
unsere eigenen Wege, das ist nach meiner Ansicht das Beste.“

Griesheim wandte mit diesen Worten seinem Schwager den Rücken
und ging in den Speisesaal, in dem Hallstädt und die Damen schon an
der Tafel Platz genommen hatten.

Auch heute zogen Vater und Tochter, Ermüdung vorschützend, so-
fort nach dem Abendessen sich zurück.

Ihre Zimmer lagen nebeneinander, die Thür, die sie miteinander
verband, war offen.

Theodore trat in das Gemach ihres Vaters, der langsam auf
und nieder wanderte.

„Hast du Entdeckungen gemacht?“ fragte sie leise.

Er war stehen geblieben, über sein hageres Gesicht glitt ein
dunkler Schatten.

„Eine, die mir genügt,“ erwiderte er; „sie liefert mir den Beweis,
daß die Mitteilungen deiner Freundin sich auf Thatsachen stützen.“

„Und welche Entdeckung ist es?“

„Kannst du schweigen?“

„Muß ich es nicht, wenn ich meinen Zweck erreichen will?“

„Ja, freilich, und es wäre auch gefährlich, über meine Entdeckung
zu plaudern, so lange überführende Beweise fehlen. Griesheim spielt
mit gefälschten Karten.“

„Weißt du das sicher?“

„Ja, aber, wie gesagt, es ist zu schwierig, den Beweis zu führen,
wenn man nicht die Gelegenheit wahrnimmt, ihn auf frischer That zu
ertappen.“

„Und das wäre doch leicht?“

„Nicht so leicht, wie du denkst; solche Leute sind stets auf ihrer
Hut und jeden Augenblick auf einen Angriff vorbereitet. Griesheim
wird diese Kunst drüben aus dem Grunde gelernt haben; ich kann mir
jetzt denken, durch welche Mittel er in Amerika so rasch reich geworden
ist. Und wird ein solcher Gauner ertappt, dann greift er ohne Bedenken
zum Revolver, in Amerika ist das so Gebrauch.“

Theodore wiegte sinnend das Haupt, ihr Blick ruhte voll fieber-
hafter Erwartung auf dem Vater, der seine Wanderung wieder auf-
genommen hatte.

„Du hast die Anklage mit solcher Zuversicht gestellt, daß du un-
zweifelhafte Beweise haben mußt,“ sagte sie.

„Die habe ich auch, liebes Kind. Griesheim schlug das Spiel
vor; ich hegte sofort Mißtrauen und sah ihm scharf auf die Finger;
hätte ich das nicht gethan, würde ich wahrscheinlich nichts bemerkt haben.“

„Und du hast ihm gegenüber keine Silbe davon erwähnt?“

„Nein, ich habe ihm den Gewinn ausbezahlt und mich jeder Be-
merkung enthalten. Er scheint mit seinem Zwillingbruder auch die
Neigung zur Schurkerei gemein zu haben; ich glaube, wir thun besser,
uns mit diesen Leuten nicht mehr zu beschäftigen.“

„Angenehm ist es freilich nicht,“ erwiderte Theodore, „aber da

und 34, welche den für den Betrieb von Eisenbahnen und Telegraphen notwendigen polizeilichen Schutz gewähren, gab Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht die Zusicherung, es solle hier seitens der Verwaltung mit möglichster Liberalität vorgegangen und insbesondere bei Begung von Leitungsdrähten den im Weg stehenden Bäumen so viel wie möglich, wo es ohne erhebliche Mehrkosten geschehen könne, ausgewichen werden. Die Endabstimmung über das Gesetz wird stattfinden nach Aufertigung der Zusammenstellung der Beschlüsse. Darauf trat das Haus in die Beratung des Etats des Justizdepartements ein. Zu Kap. 10 (Ministerium, Kollegien und Staatsanwaltschaft 1564 571 M. pro Jahr) ist die Schaffung der Stelle eines Kanzleidirektors im Justizministerium, sowie zweier neuer Landrichterstellen in Ulm und Tübingen beantragt. Sachs sprach sich gegen die Anstellung eines Kanzleidirektors aus, die jedoch von Minister v. Faber als absolute Notwendigkeit bezeichnet wurde. Der Posten wurde darauf mit 60 gegen 19 Stimmen angenommen. Bei den weiteren Titeln dieses Kapitels wurden noch mancherlei Anfragen und Wünsche vorgebracht betreffs Besserstellung der Gerichtsschreiber, Vieferung einer Dienstkleidung an die Landgerichtsdienere u. s. w., ohne daß der Minister jedoch ein Entgegenkommen zu versprechen vermochte. Das Kapitel 10 wurde schließlich nach dem Regierungsantrag angenommen und damit die Beratung abgebrochen.

* Stuttgart, 12. April. (23. Sitzung.) Der Etat des Justizdepartements wurde heute durch Annahme der Kommissionsanträge erledigt. Bei Kap. 11 sprach Schnaidt den Wunsch aus, daß württembergische Pflegschaften auch in Reichsanleihe möchten angelegt werden können, worauf Minister v. Faber versprach, der Sache anlässlich der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs näherzutreten. Bei Kap. 12 brachten Prälat v. Wittich und Frhr. v. Seckendorff die Frage der Seelsorge in den bezirksgerichtlichen Gefängnissen zur Sprache, worauf der Justizminister unter Betonung des Grundsatzes der Gewissensfreiheit versprach, daß bei den neuen Hausordnungen die Erleichterung des Zutritts der Geistlichen in die Bezirksgefängnisse in Betracht gezogen werden solle. Auf weitere Anregungen Hausmanns machte der Minister Mitteilungen über die Beschäftigung der Gefangenen in Amtsgerichtsgefängnissen und versprach, die Frage größerer Erholungsstunden für die Zuchthausaufseher, namentlich in Stuttgart, in Erwägung zu ziehen. An der geforderten Summe für Verpflegung der Gefangenen mit je 367,298 M. empfahl die Finanzkommission mit Rücksicht auf die billigeren Preise von Aeren und Weizen je 20,000 M. abzustreichen. Spieß trat für Verköstigung der Gefangenen mit dem billigeren Hammelfleisch ein, worauf Ministerialrat Dr. Weizsäcker Mitteilung machte, daß schon angeordnet worden sei, Hammelfleisch in Abwechslung

mit Ochsenfleisch zu reichen; es komme auf das Resultat dieses Versuches an, ob sich erheeren in gewissen Grenzen in unseren Gefängnissen einbürgern könne. Der von der Kommission beantragte Abstrich wurde angenommen; die folgenden Kap. 13, 14, 15 gaben zu keiner Debatte mehr Anlaß.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 14. April. Gestern mittag um 1 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da im Staatswald Geiseltshann ein bedrohlicher Waldbrand ausgebrochen war. Durch Leute, die auf dem Felde arbeiteten, wurde der Brand nahezu gelöscht bis die eilends abgegangene Feuerwehr erschien und konnte dieselbe bald wieder heimkehren. Der Schaden ist kein beträchtlicher.

* r. Nagold, 13. April. Gestern war auch hier Rekrutenmusterung. Einer der dabei zum Militär tüchtig erkundenen jungen Leute fand noch am gleichen Abend ein schreckliches Ende. Er wollte als Sohn des Bahnwärters auf der Strecke von hier nach Gunningen den Nachhauweg auf dem Geleise machen, dabei wurde er vom letzten Zug überrascht, wich nicht zettig aus und wurde überfahren. Sein eigener Vater mußte beim letzten Kontrollengang die schrecklich verkrümmelte Leiche seines Sohnes auffinden; zuerst fand er einen Arm, dann ein Bein und endlich die Leiche selbst. Man kann sich den Schrecken und den Schmerz des Vaters kaum denken. Bei diesem Rekruten hieß es: „Heute rot — morgen tot!“ Der Verunglückte war ein Schreiner und stand hier in Arbeit. Seine letzte Arbeit war die Anfertigung eines Sarges für seinen vorgestern verstorbenen Meister. Bei derselben ahnte der junge Mann wohl nicht, daß auch er in den nächsten Tagen das Häuschen aus 6 Brettern beziehen müsse.

* Nagold, 14. April. Bei der hier vorgestern vorgenommenen Rekrutenmusterung ging nicht ohne Störung ab. Einige junge Leute hatten sich so sinnlos betrunken, daß es dem Arzte unmöglich war, dieselben zu mustern. Doch das that nichts. Man bedeutete den angehenden Kriegern, oder vielmehr ihren Kameraden, die sie in den Musterungssaal schleppen mußten, selbige haben übermorgen sich zur Visitation nach Calw zu begeben. Sonst war natürlich, wie es am Rekrutentag nicht anders zu erwarten war, hier ein reges Leben. Auch an Mustertage fehlte es nicht. Die hiesigen Rekruten berieten um schweres Geld (man spricht von 160 Mk.) von Ludwigsburg eine Regimentsmusik. Ein Beweis, daß immer noch übrig Geld unter den Leuten ist, trotz der mancherlei Klagen über schlechten Verdienst. Einen sehr traurigen Ausgang nahm der Rekrutenballabend für den dabei beteiligten Sohn des Bahnwärters Kumpel. Derselbe geriet beim Nachhausegehen auf die Eisenbahnlinie und wurde von dem heranbrausenden Eisenbahnzug überfahren und gräßlich verkrümmelt. Der eigene Vater

fand beim Begehen seiner Bahnstrecke die auf den Schienen zerstreut herumliegenden Körperreste des unglücklichen Sohnes. Welch ein Anblick für einen Vater!

* Ein sonderbarer Wagen kam Ende voriger Woche nach Nagold, den man leicht hätte für einen Komödiantenwagen halten können, allein die Insassen desselben waren keine Künstler, sondern Bienen. Ein Herr aus Nagold will seine Bienen den Honig von den vielen blühenden Kirschbäumen sammeln lassen. Die zu ist der Wagen sehr zweckmäßig konstruiert, so daß derselbe wohl 100 „Biller“ zu fassen vermag, denn an den beiden Längsseiten befinden sich je gegen 50 Fluglöcher. Der Honig der Kirschblüte ist von vorzüglicher Güte und wird mit honnettem Preise bezahlt.

* Bildbad, 12. April. Am 30. April, 1. und 2. Mai d. J. hält der hiesige Schützenverein zur Feler seines 50jährigen Bestehens ein Festschießen, und soweit es die Verhältnisse gestatten, sind bereits zahlreiche Einladungen ergangen.

* Stuttgart, 13. April. Die Kammer der Standesherrn erledigte den Gesetzentwurf, betreffend die Abkufung der Malzsteuer, ganz in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses.

* Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn erhob Widerspruch gegen seine vom Gericht beschlossene Beobachtung in einer badischen Heilanstalt.

* Vom Lande, 12. April. Ist der 1. April, ein kritischer Tag nach Falb, in Bezug auf das Wetter spürlos vorübergegangen, so glaubt der Wetterprophet um so sicherer, auf nächsten Sonntag einen vollständigen Wetterumschlag voraussagen zu können. Falb glaubt nicht, daß wir für diesen kritischen Tag erster Ordnung wieder „ein solches Dementi von Seiten der Natur zu fürchten haben.“ Der 16. April weise für alle 25 kritischen Tage dieses Jahres den höchsten Flutwert auf, der dadurch verursacht wird, daß wir an diesem Tage Neumond haben, kurz zuvor der Mond im Äquator steht und am folgenden Tage in Erdnähe sich befindet. Außerdem erhalte der kritische Termin noch einen besonderen Flutwert infolge der an diesem Tage stattfindenden Sonnenfinsternis.

* (Verschiedenes.) In Stuttgart wurde ein verheirateter Knecht festgenommen, welcher seinem Dienstherrn mehrere Schuhwaren gestohlen hat. Von diesen gestohlenen Waren hat derselbe einen Teil einer ledigen Schwägerin gegeben, welche in einem Wirtshaus gedient und ihrer Dienstherrschaft Schnitz, Bier, Fleisch und Wein entwendet und ihrem verheirateten Schwager, bezw. ihrer Schwester gegeben hat. Der Bräutigam dieser Dienstmagd hat ebenfalls von diesen Schuhwaren erhalten und ist bei den gegenseitigen Diebstählen beteiligt. Die beiden letzteren wurden ebenfalls verhaftet. — In Großengtingen sind am Dienstag nachmittag 2 Bauernhäuser abgebrannt. — In

wir die Leute kennen, so können für uns keine bösen Folgen daraus erwachsen, den kleinen Verlust wirst du verschmerzen.“

„Und deine Freundin hat keinen Vorteil davon.“

„Ich habe mir fest vorgenommen, ihr den Dienst, um den sie mich bittet, zu leisten; meinen Entschluß werde ich ausführen. Ich werde Frau Griesheim besuchen und ihren Bruder —“

„Dieser Mann ist noch gefährlicher wie Griesheim!“

„Ich will das nicht bestreiten, aber ich glaube auch, daß er kein Bedenken trägt, seine Schwester an den Pranger zu stellen, wenn dies in seinem eigenen Interesse liegt. Er ist jetzt schon auf dem besten Wege, um meine Hand zu werden; ich will ihn soweit kommen lassen, wie meine Ehre und meine Selbstachtung mir erlauben —“

„Und dann?“ fragte Hallstädt in sehr bedenklichem Tone.

„Dann soll Grumer beichten, wenn er es nicht vorher schon gethan hat; ich werde ihn zwingen zu einem Geständnis, mit dem ich diese Frau Griesheim vernichten kann.“

„Kind, Kind, wohin kann dieser Haß führen? Und ist es denn bewiesen, daß die Frau sich wirklich an jenem Betrage beteiligt hat? Kann nicht ihr verstorbenen Gatte allein die Sache eingefädelt und das Geld vergeudet haben?“

„Ihre verleumdertischen Lügen —“

„Was thut man nicht, um sich von einem entehrenden Verdachte zu reinigen! Ich fürchte, du hast ein gefährliches Mittel gewählt; deine Absichten werden bald durchschaut werden und auf dich allein fällt alsdann alles zurück. Ich will dir ja gern beistehen, die Wahrheit zu erforschen und die Bande unschädlich zu machen, aber ich sage dir noch einmal, wir begehen eine Thorheit, durch die wir uns selbst nur Unannehmlichkeiten zuziehen können.“

„Doktor Barnay wird ja auch in den nächsten Tagen eintreffen,

Bapa; bis dahin wollen wir uns darauf beschränken, die Leute zu beobachten und über ihre Verhältnisse uns die genaueste Auskunft zu verschaffen.“

„In ihre Verhältnisse habe ich schon so tief hineingeschaut, daß mich nicht danach verlangt, noch tiefer zu blicken. Und mich von diesen Bauernfängern noch weiter rupfen zu lassen, dazu habe ich auch keine Lust,“ sagte Hallstädt.

„Das kann ja verhindert werden,“ entgegnete Theodore.

„Um, wer weiß, welchen Plan sie schon ausgebrütet haben, um ihre Börsen aus meiner Tasche zu füllen! Ich werde ihnen freilich nicht den Gefallen thun; aber ist man einmal in den Händen solcher Gauner, dann kann man sich vor Betrug nicht mehr schützen.“

„Ich sehe das alles nicht so schwarz an,“ scherzte Theodore; „und auf halbem Wege will ich nun auch nicht stehen bleiben; das einmal Unternommene muß zu Ende geführt werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation.

Kind, bleibe treu! Du willst's geloben
Heut vor dem heiligen Altar:
Bleib' stark, damit sich kann erproben
Ob echt dein Wort, dein Glaube wahr!

Doch ohne Kreuz ist keine Krone,
Und ohne Liebe nichts die Welt,
Nur ernstes Ringen führt zum Lohne!
Bist' treu, wo Gott dich hingestellt!

Bedenk' es recht zu allen Zeiten
Bedenk' es, Kind, zu jeder Zeit,
Daß reich an Rügen, Kämpfen, Streiten
Das Leben jedes Christen ist!

Drum tritt mit festem Herz und Sinne
An den Altar, mein teures Kind,
Ein neues Leben heut' beginne:
O bleibe fromm, bleib' brav gefinnt!

R ä t s e l.

Der Mann ist's, nicht das Kind;
Der Herr, nicht das Gefäß;
Der Kaiser, nicht der Graf,
Der Graf, nicht der „Herr Schaf.“
Und ohne Kopf dient jedem gern,
Am liebsten doch dem eignen Herrn.
Es hat oft viel, oft wenig Wert,
Mit einem Wort: — es ist ein Pferd.
Kaufung des Rätsels folgt in nächster Nr.

Osterdingen wurde der 45 Jahre alte Wagner Schmid beim Abladen einer Eiche von derselben zu Boden geschlagen und erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch am rechten Fuße.

* Berlin, 11. April. Der Domturm, dessen erneute Sprengung heute vormittag mißglückte, ist infolge schwerer Erschütterung heute nachm. 4 Uhr in sich zusammengestürzt.

* Berlin, 11. April. Fürst Bismarck erläßt in den „Hamb. Nachr.“ folgende Dankagung: „Friedrichsruh, den 10. April 1893. Aus Anlaß meines Geburtstages habe ich aus allen Teilen des Reichs und von Deutschen im Auslande eine große Zahl von Glückwünschen erhalten, in denen ein hohes Maß patriotischen Gefühls und persönlichen Wohlwollens für mich zum Ausdruck kommt. Es ist mir schmerzlich, auf die Einzelbeantwortung verzichten zu müssen,

well das Mißverhältnis zwischen der so erfreulich großen Zahl und meinen Arbeitskräften sich so sehr geltend macht. Ich bitte alle meine Freunde, welche mich durch ihre Teilnahme an meiner Feier geehrt und durch den erneuten Beweis ihres Wohlwollens hoch erfreut haben, meinen herzlichsten Dank durch diese Veröffentlichung entgegenzunehmen. von Bismarck.“

* Berlin, 13. April. Im Reichstage brachte heute Ahlwardt ein Aktienbündel auf seinen Platz mit und unterhandelte mit dem Präsidenten längere Zeit privatim über dessen Behandlung. Wahrscheinlich kommt die Sache am Schluß der Sitzung noch zur Sprache.

* Köln, 13. April. Lieutenant Graf W. hat sich gestern abend durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

* Friedrichsruh, 12. April. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern abends zu

Ehren des Fürsten und der Fürstin Bismarck der geplante Fackelzug statt, welcher unter herzlichsten Kundgebungen für das Fürstenpaar verlief. Mittags hatten die Rugeburger Jäger ein Ständchen gebracht.

(Nach Schluß des Blattes eingetroffen.)

S.O.B. Belgrad, 14. Apr. (Telegramm.) König Alexander ließ nachts die Regenten verhaften, und teilte ihnen mit, daß er sich für großjährig erkläre. Der König ernannte sofort ein Ministerium unter dem Präsidium Dolic. Die Truppen wurden konfiguriert und leisteten dem König den Eid der Treue. Die Häuser der Regenten und Minister sind mit Militär umstellt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bauzeit empfehle ich mein grosses Lager in

I Tragbalken I

zu äußerst billigen Preisen.
Paul Beck.

Altensteig.

Eine Partie Waldsägen

per Stück Mk. 3.—
um damit zu räumen, bei
W. Beeri.

Egenhausen.
Fuhrmanns-, Schäfer-
& Metzgerhemden
empfehlen
J. Kallenbach.

Altensteig.

Leinsamen, Seeländer
ewigen, dreiblättrigen Hopfen- & Weissklee
Rheinhanfsamen
Grassamenmischungen
Thimotheegras
Saatwicken

empfehlen in bekannter Güte

W. Beeri.

Privat Real- & Gewerbe-Schule Calw.

Beginn des nächsten Schuljahrs den 17. April. Schüleraufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen, Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers, Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan etc. durch

Handelschuldirektor Spöhrer.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfer nach

New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam
die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;
sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold;
J. Kallenbach, Egenhausen.

Altensteig.

Farben

trocken und in Öl gerieben

abgelagertes Leinöl
Copal-, Eisen-, Fußboden-Lacke & Pinsel

empfehlen

W. Beeri.

Viele leiden an Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. w. und glauben, daß diese Uebel, wie sie gekommen, von selbst wieder vergehen. Doch hat mancher dieses Abwarten mit einer nachher unheilbaren Krankheit und Bleichem bezahlen müssen. Ein einfaches Mittel, Salus-Bonbons genannt, zur rechten Zeit angewendet, bewahrt vor solchen schweren Leiden und sollte es Niemand verschmähen, der an hartnäckigem Katarrh leidet, diese unschädlichen diätetischen Bonbons anzuwenden. Zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in Altensteig bei W. Raichold, Conditor.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
- (Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Altensteig b. Hrn. Chr. Burghard In Hailorbach b. Hrn. J. G. Gutefund
Dornstetten, M. J. Schwyer, Nagold, G. Gauß.

Stuttgarter Pferdemarktlose

zur Ziehung am 20. April

W. Rieker, Altensteig.

sind noch zu haben bei

Neuler Enzklösterle.
Brennholz-Verkauf
 am Mittwoch, den 19. April,
 vorm. 10 Uhr,
 im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus
 den Distrikten I. Wanne Abt. 19
 und 22, IV. Hirschkopf Abt. 7,
 V. Süherkopf Abt. 2, VI. Langen-
 hardt Abt. 3, VII. Rälberwald
 Abt. 2, 4, 31, 32, und Scheidholz:
 30 Nm. Buchene Scheiter, 22 Nm.
 Nadelholz-Scheiter, 49 dto. Brgl.,
 1 Nm. Eichen, 72 Nm. Buchen-
 und 699 Nm. Nadelholz-Anbruch,
 22 Nm. Buchene und 213 Nm.
 Nadelholz-Keisprügel.

Pfalzgrafenweiler.
**Langholz-
 Verkauf.**



Die Ge-
 meinde
 ver-
 kauft
 am

Freitag, den 21. April
 nach dem Verkauf des Staats aus
 den Waldungen Hohlenstein und
 Kuffenbusch
 293 St. Langholz und 54 St.
 Säglöße mit zus. 354,75 Fm.
 117 St. Scheidholz u. Klöße
 mit 82,65 Fm.
 auf dem Rathaus hier.
 Gemeinderat.

Altensteig.
 Ein freundliches

Logis

hat zu vermieten.

Carl Luz, Gerber.

Berne d.

Ein ordentlicher

Junge

der die Bäckerei zu erlernen wünscht,
 kann sofort oder später eintreten bei
 Wd. Siller, z. Röhle.

Altensteig.

la. Portland-Cement
 in bester Qualität frisch eingetroffen
 Cementwalzen,
 Fugeisen,
 Glättkeilen

und andere Cementierhand-
 werkzeuge billigst bei
 G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.

la. abgelagertes

Leinöl u. Carbolinum

bei
 Obigem.

Die
 meisten durch Erkältung entstehen-
 den Erkrankungen können leicht
 verhütet werden, wenn sofort ein
 geeignetes Hausmittel angewendet
 wird. Der Anker-Pain-Expeller
 hat sich in solchen Fällen als die
 beste Einreibung
 erwiesen und vieltausendfach be-
 währt. Er wird mit gleich gutem
 Erfolge bei Rheumatismus, Nicht
 und Gliederreizen, als auch bei
 Kopfschmerzen, Rückenschmerzen,
 Hüftweh usw. gebraucht und
 ist
 deshalb in fast jedem Hause zu
 finden. Das Mittel ist zu 50 Pf.
 und 1 M. die Flasche in fast
 allen Apotheken zu haben. Da
 es minderwertige Nachahmungen
 gibt, so verlange man ausdrücklich
 Richters Anker-Pain-
 Expeller.

Altensteig Stadt.
Bekanntmachung

betr. Erhebung einer Feuerwehr-Abgabe.

Zu Gemäßheit des Art. 22 der Landesfeuerlösch-Ordnung vom
 7. Juni 1885 wird hier eine jährliche, je auf 1. April zu entrichtende,
 nach Maßgabe der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der ein-
 zelnen Pflichtigen auf 2, 6 und 10 Mark abgestufte Abgabe als Bei-
 trag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens erhoben.

Zur Bezahlung dieser Abgabe sind alle am 1. April ds. Js. in
 hiesiger Stadt wohnhaften, der freiwilligen Feuerwehr nicht angehörigen
 Feuerwehrpflichtigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum
 vollendeten 50. Lebensjahr verpflichtet, mit Ausnahme der durch Krank-
 heit, Gebrechlichkeit, oder durch öffentliche Berufspflicht (Art. 14 Abs. 2
 der L. F. O.) verhinderten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen
 Feuerwehrpflichtigen, welche noch vor dem 25. April ds. Js. der frei-
 willigen Feuerwehr beitreten, von Entrichtung des Jahresbeitrags pro
 1893/94 befreit sind.

Die Anmeldung zur freiwilligen Feuerwehr hat bei dem Kommando
 derselben zu erfolgen.

Den 14. April 1893.

Stadtschultheißenamt:
 Beller.

Effringen.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in der Nachlasssache der am 19. März ds. Js. verst. Salome,
 geb. Herber, gewes. Witwe des verst. Jakob Herber, Tagelöhners hier.
 Termin zur Anmeldung der Forderungen unter Vorlegung der
 Beweisdokumente

zehn Tage.

Den 12. April 1893.

A. Amtsnotariat Altensteig.
 Lindörfer, Aff.

Altensteig.



**Großer
 Ausverkauf**
 wegen Geschäftsabgabe zu wesentlich
 herabgesetzten Preisen

bei
 W. Beeri.

Altensteig.

Anzeige und Empfehlung.

Mache den geehrten Bewohnern von Altensteig und Umgebung die
 höfliche Anzeige, daß ich mich hier als

Glaszer und Schreiner

niedergelassen habe und im Hause des Herrn Louis Maish, Bäder-
 meisters, wohne. Indem ich den werthen Kunden reelle, billige und
 prompte Bedienung zusichere, bitte ich mir geneigtes Zutrauen schenken
 zu wollen.

Achtungsvoll
 J. Rasp, Glaszer und Schreiner.

**Norddeutscher Lloyd
 Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,

dabon zweimal mit Schnell dampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern

wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnell dampfern 6-7 Tage,

mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

John. G. Koller in Altensteig,

Gottlob Schmid in Nagold,

G. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
 Verzinktes
Drahtgeflecht
 verzinkten
Stacheldraht

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre

G. Saalmüller,
 Bäcker u. Wirt.

Berne d.

Ein junger, williger Mensch,
 welcher mit Pferden umgehen kann,
 findet als

Hausknecht

Stelle bei

Graf, z. Waldhorn.

Altensteig.

Etwa 50 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

setzt dem Verkauf aus

Fr. Lent, z. Schiff.

Alte

**Briefmarken, Postkarten,
 Converts**

aller Länder, vom Jahre 1848 bis
 1874, kauft zu höchsten Preisen

J. Sidion,

Nordstetten, Württemberg.

Altensteig.

Ein Mädchen

findet bei hohem Lohn sofort eine
 Stelle bei

J. G. Walz, Maurermeister,
 obere Stadt.

**Raiser's
 Brust-Caramellen**

lindern sofort Husten, Heiserkeit u.
 Katarrh. Erfolg sicher, Geschmack
 vorzüglich im Gebrauch billigst. Zu haben
 in der alleinigen Niederlage per Paf. à
 25 Pf. bei

Fr. Flaig, Conditior, Altensteig.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,

Glanztapeten von 30 Pf. an,

Goldtapeten von 20 Pf. an,

in den großartig schönsten neuen
 Mustern, nur schweren Papieren
 und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.**

Jedermann kann sich von der
 außergewöhnlichen Billigkeit der
 Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
 sterkarten franko auf Wunsch überall-
 hin versenden.

Altensteig

Frauen-Fettl

vom 12. April 1893.

Dinkel neuer . . . 7 10 6 87 6 50

Haber 8 20 7 49 6 80

Gerste 8 80 — —

Bohnen 7 80 — —

Weizen 9 40 8 75 8 50

Roggen 9 — — — —

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter 90 Pf.

2 Eier 10 Pf.

